

Zuhause im Olymp

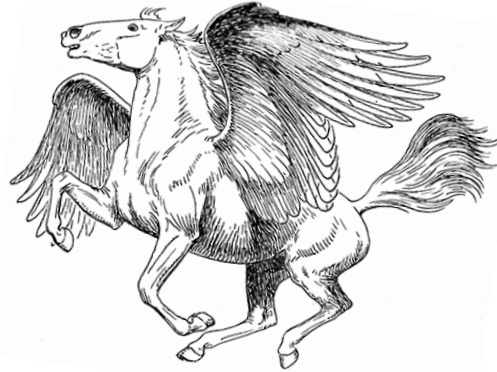
von Marco Kolks

Röhrendstufe: Pegasus 50/50 von Musica Nova

Seine Produktbezeichnungen bescheinigen Harald Pensel von Musica Nova eine Affinität zur griechischen Mythologie. Tatsächlich steigt seine Vorstufe Phoenix 2.2 ähnlich dem gleichnamigen antiken Wundervogel nach längerer Abstinenz aus der „ehemaligen Asche“ unversehrt hervor und setzt gleichzeitig eine audiophile Duftmarke. Der zweite Streich des fränkischen Diplom Ingenieurs ist die Endstufe Pegasus 50/50.

Satte 23 kg bringt der optisch schlicht gehaltene und in mehreren Designausführungen erhältliche Endverstärker auf die Waage. Links und rechts sind zwei Stangen verbaut, die das Tragen sehr vereinfachen. Doch aufpassen: Das Hauptgewicht des Verstärkers liegt hinten, dort wo der riesige vollständig gekapselte und in einem Mu-Metallbecher vergossene 500VA Ringkerntrafo verbaut wurde. Erwähnen möchte ich an dieser Stelle, dass der Trafo vollkommen brummfrei arbeitet. Das ist in der Röhrenwelt leider nicht immer gegeben. Wer den Verstärker also mit der Frontseite zum Bauch anheben möchte, sollte daher weiter und nicht zu eng fassen. Die Push-Pull-Leistungsverstärkung stellt immerhin 2 x 50 Watt mittels vier 6550er zur Verfügung. Auf

Die Endstufe wird in den Ausführungen Schwarz/ Schwarz, Schwarz/ Chrom, Schwarz/Gold angeboten. Zwei stabile Stangen an den Oberkanten des Gehäuses ermöglichen starken Männern das leichte Transportieren der schweren Endstufe.



Wunsch baut Harald Pensel auch KT 88 ein.

Welcher Typ der bessere ist, darüber streiten sich Röhrenliebhaber. Dabei gibt es bereits innerhalb der Röhrenmodelle erhebliche Unterschiede. Eine KT 88 JJ hat für mich eine Tendenz ins Weiche und Unpräzise. Eine KT 88 EH aus russischer Fertigung, das gilt nur für die neueren Typen, ist dagegen offener, detailfreudiger. Alte Versionen puschen die Mitten, klingen aber unterm Strich sehr straight. Bei den inzwischen besser gewordenen „Chinakrachern“ habe ich schlechte Erfahrungen mit der Serienkonstanz gemacht. Ausnehmen möchte ich ausdrücklich die in Deutschland entwickelte und im chinesischen Shuguang gefertigte KT-88 STR. Die KT 88 ist übrigens eine MOV (Marconi-Osram-Valve



Co Ltd.) Entwicklung und kam etwa zeitgleich mit der amerikanischen 6550 von TungSol auf den Markt. Harald Pensel hingegen favorisiert die 6550 von TungSol (NOS). Sie spielen unbestritten äußerst klar mit trockenem Bass, neutralen Mitten und sehr guten Höhen. Sie klingen zudem luftig, schnell und es wird ihnen eine lange Lebenszeit nachgesagt. Ich kann die Entscheidung von Harald Pensel für den feinsinnigeren statt „saftigeren“ Klang nachvollziehen, zumal er von einer Betriebsdauer von bis zu 5.000 Stunden ausgeht. Anschließend empfiehlt der Hersteller, ihm das

Gerät zu einem Abgleich zuzusenden. Der wird dann den Ruhestrom der Endröhren (Bias) justieren und den Klirrfaktor auf ein Minimum (THD ges 0,01%) abgleichen. Die Pegasus 50/50 ist eine Stereoendstufe mit 50W Ausgangsleistung pro Kanal an 4 oder 8 Ohm. Zur optimalen Anpassung an Lautsprecher unterschiedlicher Impedanzen kann die Gegenkopplung zwischen 4 und 8 Ohm umgeschaltet werden.

Das Ultralinear-Konzept der Schaltung ist zwar schon etwas älter, aber beileibe nicht old fashioned. Da vertritt Harald Pensel eine



Thomas Quasthoff

The Jazzalbum-Watch what Happens
DG/Clearaudio/LP

Musikalische Grenzgänge sind populär, nichts Ungewöhnliches. Häufig gelingen diese Versuche nicht - manchmal jedoch mit Bravour. "The Jazz Album - Watch What Happens" mit dem Bariton Thomas Quasthoff gehört zu den Glücksfällen. Hier hat sich ein klassischer Bariton, dessen Oeuvre sich von Bach bis Dvorak, Mozart, Schubert und Liszt, von Reger und Strauss bis Lortzing und Wagner erstreckt, den Jazz vorgenommen und zeigt Leichtgewichten des Genres, wo Bartel den Most holt. Ein Dutzend Standards aus dem American Songbook haben Nan Schwartz und Alan Broadbent für großes Jazz-Orchester, Solo-Instrumente und Thomas Quasthoffs kraftvoll weichen Bariton

neu arrangiert - und bei der Auswahl Fingerspitzengefühl bewiesen. Eine LP wie Thomas Quasthoffs Jazz-Album entsteht nicht über Nacht. Sie ist auch nicht das Ergebnis eines Monats oder halben Jahres Arbeit. Vielmehr bildet sie den Kulminationspunkt eines Prozesses, der sich über Jahre erstreckt.

Ivo Neame

Strata
Whirlwind/CD

„Strata“ ist eine Quintett-Aufnahme, wobei die Position des Bassisten abwechselnd von Tom Farmer und Andrea Di Biase ausgefüllt wird. Ivo Neame überlässt das Saxophonspiel der starken Tori Freestone, die auch für die Flöte zuständig ist. Er selbst spielt hauptsächlich Klavier, ab und an Synthesizer und Akkordeon. Für wichtige Impulse sorgt ein vertrauter Begleiter Jim Hart am Vibraphone. „Strata“ ist ein abwechslungsreiches und spannendes, kein entspanntes Album. Hervorragend agierende Musiker, die sowohl im Verbund wie alleine, mit meist kurzen Soli, brillieren.

gradlinige Auffassung, denn einmal entworfene saubere Schaltungstopologie bleibt stets sauber. Aufgrund verbesserter Bauteile kann die Endstufe natürlich weiter optimiert werden. Und weil es nur wenige verstärkende Stufen gibt, ist der Phasengang nahezu optimal. Mit dieser Argumentation kann ich leben und gehe weiter auf Suche. Was mich schon bei der Vorstufe begeisterte, finde ich hier wieder: die Softstart-Logik. Erst wenn die Kathode sich erwärmen konnte, schaltet sich die Anodenspannung zu. Eine solche Einschaltstrom-Begrenzung ist überaus materialscho-

nend und der Zuverlässigkeit sehr förderlich.

Harald Pensel ist überzeugter Lokalpatriot. Seine Produkte entstehen im nahen Umfeld von Nürnberg, das Zubehör stammt aus Deutschland. Vertrieben wird Musica Nova bundesweit über ausgesuchte Kooperationspartner.

Hörerlebnis

Die Pegasus 50/50 überzeugt mit einer emotionalen Abbildung. Die Musik passiert den Verstärker „gefühl“ ohne Beeinflussung. Bei dem Jazzalbum „Watch what Happens“



Al Di Meola

Elysium
Valiana Music/LP

Al Di Meola ist seinen eigenen Weg gegangen, obwohl er es viel einfacher hätte haben können, indem er dem Trend gefolgt wäre, den er selbst gestartet hat als "Shredder" und Gitarrenvirtuose. Nein, es ging ihm um Ästhetik und Kunst. Er studierte und verehrt die Kompositionen Astor Piazzollas, sehr zur Verwunderung seiner amerikanischen Fangemeinde und arrangierte diese Musik, um sie hauptsächlich dem europäischen Publikum mit Erfolg näher zu bringen. "Elysium" ist der Beweis wie sehr sich Di Meola als Komponist weiterentwickelt hat. "Elysium" ist wie ein dicht geknüpfter Soundteppich, der raffiniert das Alte mit dem Neuen verknüpft. Zwar greift der Meister wieder auf eine Les

Paul zurück, aber das Spektrum der Gitarrenklänge hat tausende Facetten. „Elysium“ bedeutet ‚Das vollkommene Glück‘. Al Di Meola hat diesen Titel gewählt, weil er sein heutiges Lebensgefühl beschreibt. Denn ausgelöst wurde diese Einspielung unter anderem durch seine große Liebe zu der Sächsin Stephanie Kreis, die er bald heiraten will.

Lena Horne

Lovely and Alive
RCA/LP

„Lovely And Alive“ ist ein gelungenes Beispiel für amerikanisches Entertainment und den Glanz einer großen Diva, aber auch für den Sound einer Zeit, die sich so manche Vinyl-Freunde für heutige Aufnahmen wünschen würden. Diese Aufnahme aus dem Jahr 1962 gehört nicht nur musikalisch zum Besten, sondern in klanglicher Hinsicht zu den Highlights von RCA. Die Stücke stammen aus dem Great American Songbook, das im Grenzbereich zwischen Swing und Unterhaltungs-Pop angesiedelt ist. Dieses Reissue von Speakers Corner sollte man in seiner Plattensammlung haben.



Zur optimalen Anpassung an Lautsprecher unterschiedlicher Impedanzen kann die Gegenkopplung zwischen 4 und 8 Ohm umgeschaltet werden.

von Thomas Quasthoff (DG/Clearaudio/LP) ergibt sich dadurch eine schöne und vor allem musikalische Durchzeichnung des Klanggeschehens. Prägnanz und Präzision gehen einher mit Wärme und einer ganz sanft weichen Zeichnung. Das passt geradezu wie die Faust aufs Auge zum warmen Bariton von Thomas Quasthoff. Die Pegasus arbeitet ganz unbestechlich: Man erkennt Thomas Quasthoff in jedem einzelnen Ton, den er singt. Gerade weil er den Jazz ernst nimmt, ohne die großen Vokalistinnen der Jazzgeschichte zu imitieren, und stimmliche Bereiche ausschöpft, die der Klassikhörer nicht von ihm gewohnt ist, wird er einer Auffassung von Jazz als Musik gerecht, die ein Höchstmaß an persönlicher Freiheit zulässt. Das kommt bei einem Hörer aber nur rüber, wenn, wie es die Pegasus tut, die Wiedergabe authentisch wirkt. Und das wiederum gelingt, weil Dynamik und Räumlichkeit stimmen. Dann wandern die Gedanken wieder zur Musik, so sollte es eigentlich immer sein: Jazz-Puristen mögen dem Album einen Mangel an Improvisation vorwerfen. Doch besteht Improvisation wirklich nur in der Aneinanderreihung solistischer Exkurse und Eruptionen? Oder ist Improvisation nicht eher Ausdruck der Fähigkeit, aus jedem Partikel des künstlerischen Pro-

zesses, seien es Noten, Wörter oder Harmonien, spontan das Optimum herauszuholen? Die Pegasus - idealerweise im Zusammenspiel mit der Vorstufe Phoenix 2.2 sorgt dafür, dass Thomas Quasthoff, wenn er Jazz singt, es nach Jazz klingt und nicht wie Jazz im Klassikgewand. Seine Stimme beschwört hörbar nicht die Liederzyklen von Schubert oder Strauss herauf. Quasthoff bleibt mit dem Musica Nova-Gespann ganz und gar Quasthoff. Ihre Spannung bezieht die Langspielplatte nicht zuletzt aus dem Kontrast der Persönlichkeiten von Quasthoff und Till Brönner, einem der bekanntesten Jazz-Trompeter außerhalb der USA. (Mit ihm als Produzenten und einer erprobten Schar exzellenter Jazz-Legenden ist Thomas Quasthoff in seinem ersten Ausflug in jazzige Gefilde an der Seite von exzellenten Partnern.) Dabei drückt sich diese Gegensätzlichkeit zumeist in winzigen Interferenzen aus, die in der Produktion jedoch umso stärker zum Tragen kommen. Beide sind Perfektionisten, beide sind besessen von der Schönheit des Klanges. Das genau produziert das Musica Nova-Duo: schönen Klang! Sie zeigen, dass die warme, farbenreiche Stimme Quasthoffs wunderbar jазzen kann.

Bei Klavier und Kontrabass (Ivo Neame;

Strata; Whirlwind/CD) werden die Details weder überzeichnet noch überakzentuiert, sondern vielmehr mit beachtlicher Genauigkeit in das Klangbild eingebunden. Bekannt als zeitgenössischer Jazz -Klavier Virtuose macht Ivo Neame einen Abstecher von seinem Oktett zum neuen Quintett. Er zeichnet sich durch ein stark rhythmisiertes, beinahe nervöses Spiel aus, voller Brüche, Sprünge und Tempovariationen. Das punktuelle akustische Geschehen, wie etwa die schnellen aufeinander folgenden Klavieranschläge oder Anrissgeräusche des Basses von Tom Farmer rücken nicht in den Vordergrund, sondern bleiben in die insgesamt harmonische Wiedergabe eingebunden. Dadurch vermittelt die Pegasus 50/50 eine beachtliche Realitätsnähe.

Auf seinem aktuellen Album „Elysium“ (Valiana Music/LP) bleibt sich der Gitarrenvirtuose Al Di Meola treu: es ist diese typische Musik, mit flirrenden und schwindelerregenden Gitarrenläufen, dieser spanische Flamenco-Hauch, der druckvolle Jazz Rock. Zwar mag sich dieses Konzept mittlerweile abgenutzt haben, was jedoch bleibt, ist unbestritten die Qualität. Auffällig ist, dass Di Meola immer mehr selbst in die Hand genommen hat, neben seiner Gitarrenarbeit zeichnet er auch hier bei einigen Stücken für die Perkussion verantwortlich. Die Nachzeichnung der Räumlichkeit gelingt der Pegasus 50/50 sehr gut. Sie lässt zudem eine präzise Punktordnung zu, die über die oben beschriebene Raumzeichnung hinaus kleine Bewegungen der Interpreten vor den Mikrofonen deutlich werden lässt. Positiv hinzu kommt die Plastizität, mit der diese Endstufe die Interpreten körperhaft abbildet.

Im Gespann mit der Vorstufe Phoenix 2.2 fällt mir die bemerkenswerte Durchlässigkeit

auf. Das Duo macht den Schwingungsaufbau nicht nur hörbar, sondern auch spürbar. „Lovely And Alive“ von Lena Horne (RCA/LP) ist eine wunderbare LP der großen RCA-Ära, mit einem warmen und satten Sound, der beeindruckt. Hier hören wir eine technische Meisterleistung, aber auch eine Sängerin, deren volle, dunkle Stimme ebenso begeistert. Die beiden Röhrengeräte aus Schwaig beherrschen die neutrale Klang- und Impulszeichnung. Die von ihnen produzierte Wärme und Farbigkeit geht nicht auf Kosten der Präzision. Sie wurden gebaut, um das süchtige Verlangen von Vollblutaudiophilen nach Empfindung, Sinnlichkeit, Glanz und Leuchten, nach Kribbeln im Bauch, je nach Musik sanft säuselnd bis stürmisch bewegt zu stillen. Und so wie seinerzeit Pegasos Blitz und Donner zu Zeus brachte, um den Göttern zu helfen, bringt Pegasus heute die Musik auf den Hifi-Olymp. MK

Das Produkt:
Endstufe Pegasus 50/50

Röhren: 4 x EC88 und 4 x 6550
Leistung: 2 x 50 Watt an 4 oder 8 Ohm
Maße (BxHxT): 43 x 19 x 37 cm
Gewicht: 23 kg

Verschiedene Ausführungen auf Anfrage
Upgrades älterer Musica Nova-Produkte auf Anfrage

Hersteller und Vertrieb:

Musica Nova
Harald Pensel
Max Reger Straße 89
90517 Schwaig
Tel.: +49 (0)911-5394955
E-Mail: info@musicanova-ihp.de
Internet: www.musicanova-ihp.de